

et specialem regis Caroli ipsius germani dilectionem ecclesiam in Hambach dedicavit, ubi suam sororem bone memorie dominam Anthiconiam multis largitatum muneribus insignivit. Hic preclarus et sanctus ecclesie presul et pater quondam dominam Metildim gloriosam ducis Lymburgensis relictam¹ in Dirlo devocius collocavit, ad cuius preces et merita idem capellam in honore sancte Crucis ac beate Marie ac sancte Petronelle virginis personaliter adiuncta solempni episcoporum caterva, videlicet septuaginta, et trecentorum abbatum in dicte sancte Petronille vigilia dedicavit. Ut igitur omnibus predictam capellam in Dirlo devote visitantibus et in dedicatione ipsius et per eius octavas frequentantibus salus animarum large perveniat et excrescat, idem dominus Leo papa septuaginta annos indulgentie singulis quadragenis adiunctis cum carenis totidem in perpetuum relaxavit. Facta sunt enim hec vivente et regnante rege Karolo glorioso, presidente sedi Agripine reverendissimo Hildibaldo episcopo².

Diese Aufzeichnung hat der um die Geschichte Aachens verdiente Gelehrte Quix einem 'Chart. monast. in Fuessenich' entnommen, und aus dessen Copie stammt die Abschrift in den Papieren der Monumenta Germaniae.

Es giebt nicht viele Fälle, in denen es so leicht ist, die Fälschung zu erkennen, wie in dem vorliegenden. Leo III. weiht die Marienkirche in Aachen — ein Ereignis, das dem J. 805 angehört³ — und Karl der Grosse wird nicht anders denn als 'rex' bezeichnet. Man sieht sofort, dass der Fälscher den zweiten Aufenthalt des Papstes in Deutschland im J. 805 mit dem ersten vom J. 799 verwechselt. Karl erhält eine Schwester Namens Anthiconia, während Einhard erzählt, dass er nur 'eine einzige' Schwester Gisla gehabt habe⁴. Die Urkunde gehört zu den zahlreichen Erdichtungen, welche der Aufenthalt des Papstes in Deutschland hervorgebracht hat; büsst sie dadurch in ihren thatsächlichen Angaben jeden Werth ein, so bestätigt sie doch von neuem, welchen Eindruck die gemeinschaftliche Thätigkeit Leos und Karls des Gr. bis in spätere Zeiten hinterlassen hat. 'Ueberhaupt (sagt Rettberg, K. D. II, 443) werden auf Leo III. bei Gelegenheit dieses Besuches so viele Einweihungen von Kirchen übertragen, dass man Bedenken dagegen erheben und seine Person fast wie einen Collectivbegriff betrachten kann, von dem um diese Zeit die Kirchen an der Diemel, wie einst von König Dagobert die Bisthümer und Stiftungen am Rhein abgeleitet werden'⁵.

1) So verbessert Quix das 'relictam' der Hs. 2) Hildibald, Erzb. von Köln 791—818 (819). 3) Jaffé - Ewald S. 312; Abel - Simson, Jahrb. Karls d. Gr. II, S. 319 hält die Weihe für eine Legende. 4) Abel - Simson II, S. 317, wo neben Gisla noch eine andere 'angebliche' Schwester Ada erwähnt wird. 5) Vgl. auch Abel - Simson II, S. 184 Anm. 3.